

Von der Freundschaft in facebook (Adelmann)

Dimensionen der Freundschaft

- „Friendship is a sacred thing, and I believe Facebook is cheapening it“ (Jimmy Kimmel)
- Bei Usern mit teilweise über 500 Freunden → Was bedeutet da jetzt ‚Freund‘? → Was macht Freundschaft eigentlich aus?
- Soziale Beziehungen werden durch social networks medial
- Freundschaft wird durch ‚like“-Button, Bilder und Newsfeed eingefangen
- → Erfassung, zählbar und tauschbar!
- Aber: Eigentlich existiert Freundschaft auch offline

Freund werden – Freund bleiben

- Überblick über Freundschaften von der Antike bis heute zeigt eine Ideologisierung des Begriffs
- Zum Beispiel: Genosse oder Freund als „Bruder“
- Social Networks hingegen angeblich wert- und ideologiefrei
- Befürchtung: facebook zerstöre Sozialbeziehungen im Offline
- Theoretisch bieten sich aber auch neue Möglichkeiten der Gemeinschaftsbildung (Fangruppen)

Ausbildung phatischer Freundschaften

- Sozialen Netzwerke haben ein phatisches (oberflächliches) Kulturkonzept
- → Vertrauen (als häufig gesehene Basis) verliert die soziale und mediale Basis
- → phatische Kommunikation betont das Verbunden-Sein, nicht den Grad der Intensität

Politiken einer Verbindung

- Derrida: Freundschaft ist im social network keine wertgetränkte „Bruderschaft“ sondern ein Kommunikationsakt
- Die beinhaltet auch die Enthüllung von Emotionen und Selbstoffenbarung
- Es entsteht eine Kollektivpersönlichkeit durch wechselseitige Selbstvernetzung

Portraitfotografie im Social Web (Astheimer, Neumann-Braun, Schmidt)

Funktion von Profilbildern

- Virtuelle Anwesenheit wird symbolisch dargestellt
- Bilder stehen in einem Kontext (mit anderen Bildern, sprachliche Äußerungen)
- Profilbild als primärer Bildtypus (im Album, als Anzeigebild und Miniaturbild)
- → Verknüpfungen von Inhalt mit einem direkten sichtbaren Bild

Soziale Funktionen

- 1) Dokumentarische Funktion
- 2) Stellvertreter einer nicht körperlich anwesenden Person (privater oder öffentlicher Natur)
- 3) Biographische Dokumentation
- 4) Aufmerksamkeit liegt auf den Entstehungsmoment und der Erscheinung des Individuum bei der Bildherstellung → okkasionelle Bedeutung

Klassifizierung

- spezifische Handlungen und Posen sind Inhaltsdeutend
- 1) Ausweis/ Passbild (Normalität und Aufgeschlossenheit, keine festen Rollen)
- 2) Dummy (Lebensweisen oder Vorbilder, Anonymität)
- 3) Beziehungen/ Freundschaften/ Liebschaften (Beziehung zu anderen ist wichtiger als Individualität, Freundschaftlichkeit und Verbundenheit)
- 4) Körperposen
 - o 4.1) Flirt (aufgeschlossen und aufmerksam)
 - o 4.2) Ansichtssache (gedankenversunken)
 - o 4.3) Vermummung (symbolische Inszenierung von Anonymität)
 - o 4.4) Model-Pose (Mensch als entsubjektiver Rollendarsteller)
 - o 4.5) Gestenlastige Pose (explizite Kommunikation auf Zeichenbasis)
 - o 4.6) Do it yourself-Pose (Jugendlicher als Regisseur, Darsteller und Fotograf des Bildes)
- 5) Diktionalisierung/ Verkunstung (Darstellung geht nicht um den Herstellungsmoment, sondern um die Gestaltung)
- 6) Anlässe (Dokumentation von Höhepunkten des Lebens, biographisch bedeutsam)